THEATER
BIELEFELD

**Presseinformation**

**Pressekontakt**
Nadine Brockmann
T. 0521-51 30 77
Mobil 0177 616 7792
nadine.brockmann@bielefeld.de

**PREMIERE** Sa. 05.12.26 / 19:30 Uhr / Stadttheater

# Ein Sommernachtstraum

## Benjamin Britten

Oper in drei Akten op. 64 / Libretto nach William Shakespeare, adaptiert von Benjamin Britten und Peter Pears / In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

**Musikalische Leitung** Robin Davis **Inszenierung** Nadja Loschky **Bühne** Katrin Lea Tag **Kostüme** Irina Spreckelmeyer **Choreografie** Thomas Wilhelm **Konzeptionelle Mitarbeit** Yvonne Gebauer **Dramaturgie** Jón Philipp von Linden **Licht** Carsten Lenauer **Chorein-studierung** Hagen Enke, Felicitas Jacobsen

**Mit** Evgueniy Alexiev, Dušica Bijelić, Bryan Boyce, Todd Boyce, Güzide Çoker, Christopher Diffey, Alexandra Ionis, Tomas Kildišius, Junoh Lee, Veronika Lee, Moon Soo Park, Dumitru-Bogdan Sandu, Andrei Skliarenko, Faris Yüzbaşıoğlu, Nils Wanderer, Marta Wryk, Damen des Bielefelder Opernchores und des Extrachores, Bielefelder Philharmoniker

*Mit freundlicher Unterstützung der* Kulturstiftung Dr. Dagmar Nowitzki

Theseus, Herzog von Athen, hat seine Hochzeit mit der Amazonenkönigin Hippolyta angekündigt, die er zuvor im Kampf besiegt hatte. Einer seiner Gefolgsleute bringt seine Tochter vor ihn, den Landesherrn: Hermia weigert sich, den Mann zu heiraten, den ihr Vater für sie bestimmt hat. Statt Demetrius liebt sie Lysander. Als Theseus ihr zur Wahl stellt, ins Kloster zu gehen oder mit dem Tod bestraft zu werden, flieht Hermia mit Lysander in den Wald, wohin der Arm des Gesetzes nicht reicht. Dem flüchtigen Liebespaar folgen der rachedurstige Demetrius und die ihn stalkende Helena. Überdies findet sich eine Gruppe Handwerker im Wald ein: Die wollen, um die Gunst des Herzogs zu erlangen, ein Theaterstück für seine Hochzeitsfeierlichkeiten einstudieren. Unbemerkt von den Menschen streiten hier, im Reich der Feen und Elfen, Königin Tytania und ihr Gatte Oberon so heftig, dass sogar die Jahreszeiten durcheinandergeraten sind. In seiner Ehre verletzt heckt Oberon einen Streich aus, mit dem er Tytania eins auswischen will. Als er hierfür seinen Gehilfen, den Kobold Puck, herbeiruft, geraten Dinge ins Rollen, die nachher alle Beteiligten zweifeln lassen, ob das, was sie erlebt haben, Traum oder vielleicht doch Wirklichkeit war ...

*Ein Sommernachtstraum* ist denn auch der passende Titel für William Shakespeares wohl berühmteste Komödie, die er zwischen 1594 und 1596 verfasst hatte. Jahrhun-

derte später trat mit Benjamin Britten ein britischer Komponist auf den Plan, der sich 1945 mit seiner Oper *Peter Grimes* in den Olymp der bedeutendsten Opernkomponist*innen katapultierte. Da es in seiner britischen Heimat kaum Opernhäuser gab, die Werke dieser Größe professionell produzieren konnten, gründete er mit seinem Partner Peter Pears in seiner Heimatstadt Aldeburgh ein Festival und komponierte fortan Kammeropern, die in der dortigen kleinen Jubilee Hall mit ihren 300 Zuschauerplätzen aufgeführt werden konnten. Im Jahr 1959 beschloss Britten mit den Stadtoberen, die Jubilee Hall zu erweitern. Um pünktlich zur Neueröffnung im Sommer 1960 eine neue – und etwas größere – Oper präsentieren zu können, was angesichts der verbliebenen Zeit ein sportliches Vorhaben war, setzten Britten und Pears eine Lieblingsidee in die Tat um: Sie kürzten Shakespeares *Ein Sommernachtstraum* soweit, dass es sich als Libretto eignete (Opern können bei gleicher Spieldauer deutlich weniger Text verhandeln als Schauspiele). Durch die Verwendung von Shakespeares Originalversen sparten sie viel Zeit, die Britten nun fürs Komponieren nutzen konnte. Längst hatte er die der Komödie eingeschriebene Musikalität verspürt und füllte nun die unterschiedlichen Figurenebenen mit überaus originellen Klängen und Melodien. Das Atmosphärische, Traumhafte wurde darin ebenso musikalische Wirklichkeit wie die handfesten Dialoge der Charaktere.

Nadja Loschky lässt mit ihrem Team aus Katrin Lea Tag (Bühne), Irina Spreckelmeyer (Kostüme) und Thomas Wilhelm (Choreografie) das Zauberisch-Traumhafte des Waldes aufleben, verliert dabei die problemorientierte Disposition der Figuren sowie das Komödiantische nicht aus dem Blick. Am Pult der Bielefelder Philharmoniker »zaubert« GMD Robin Davis seinerseits, um Brittens vielschichtige Klangwelt zu entfalten. Mit Nils Wanderer als Oberon kehrt ein Countertenor nach Bielefeld zurück, der bereits in der Lichtspieloper *Le Grand Macabre* im Vorjahr für Furore gesorgt hat. Ihm zur Seite glänzt die aktuell für ihre Königin der Nacht *(Die Zauberflöte)* gefeierte Koloratursopranistin Veronika Lee als Tytania. Auch das »weltliche« Herrscherpaar ist bei Alexandra Ionis (Hippolyta) und Bryan Boyce (Theseus) in den besten Händen. Als verwirrte Liebende treffen im Wald Dušica Bijelić (Helena), Marta Wryk (Hermia), Christopher Diffey (Lysander) und Todd Boyce (Demetrius) aufeinander. Puck, von Britten als Sprechrolle konzipiert, wird gespielt von Güzide Çoker und Faris Yüsbaşıoğlu. Als Handwerker proben Junoh Lee (Quince), Evgueniy Alexiev (Bottom), Andrei Skliarenko (Flute), Moon Soo Park (Snug), Tomas Kildišius (Starveling) und Dumitru-Bogdan Sandu (Snout) am »Stück im Stück« *Pyramus und Thisbe.* Die Damen des Bielefelder Opernchores und des Extrachores vervollständigen das Ensemble auf der Bühne.

Die Premiere findet am Samstag, 5. Dezember 2026, im Stadttheater statt. Bei einer öffentlichen Probe in der Reihe *Ein Stück stellt sich vor* können Besucher*innen am 23. November um 20:20 Uhr erste Einblicke gewinnen. Vor allen Vorstellungen nach der Premiere findet jeweils 30 Minuten vor Beginn im Loft eine Einführung statt.

**Nächste Termine** 08.12. / 17.12. / 27.12. / 23.01. / ... **Karten** T. 0521 51 5454 // www.theater-bielefeld.de

THEATER
BIELEFELD

**MUSIKALISCHE LEITUNG**

**Robin Davis**, im englischen Exeter geboren, schloss zunächst ein Mathematikstudium an der Cambridge Universität ab, bevor er an der Royal Academy of Music in London Klavierbegleitung bei Michael Dussek studierte. Dort wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kathleen Ferrier Begleitungspreis in der Wigmore Hall. Sein erstes Engagement bekam er 2009 als Solorepetitor am Theater Dortmund, wo er auch als Solist mit den Dortmunder Philharmonikern auftrat. Während dieser Zeit studierte er Dirigieren bei Ekhart Wycik und wechselte 2011 an das Oldenburgische Staatstheater als Kapellmeister und Assistent des GMDs. Nach Stationen als erster Kapellmeister am Theater Lüneburg und am Salzburger Landestheater wurde er 2020 zum Generalmusikdirektor am Theater Pforzheim berufen. Seit der Spielzeit 2025/26 ist er Generalmusikdirektor an den Bühnen und Orchester Bielefeld.

**INSZENIERUNG**

**Nadja Loschky** studierte Musiktheaterregie an der HfM »Hanns Eisler« in Berlin. Parallel zu ihrem Studium assistierte sie Hans Neuenfels und arbeitete als freie Regisseurin an den Städtischen Bühnen Osnabrück. An diesem Theater entstanden in den folgenden Jahren unter ihrer Regie auch erste Inszenierungen im Bereich Kinder- und Jugendtheater. 2006 wurde ihre Interpretation von Frieds Mono-Oper *Das Tagebuch der Anne Frank* zum Theatertreffen der Jugend nach Berlin eingeladen. Es folgten weitere Engagements, unter anderem am Staatstheater Kassel. 2011 debütierte sie mit der Uraufführung der Familienoper *Mikropolis* von Christian Jost an der Komischen Oper Berlin. 2014 arbeitete sie erstmals am Theater Bielefeld: Ihre Inszenierung von *Madama Butterfly* wurde 2015 mit dem Götz-Friedrich-Preis ausgezeichnet. Seitdem inszeniert sie an renommierten Häusern, u.a. am Opernhaus Zürich, am Luzerner Theater, an der Komischen Oper in Berlin, an der Oper Graz, an der Oper Köln, an der Semperoper Dresden und der Oper Frankfurt. 2017 wurde sie Hausregisseurin und 2019 Künstlerische Leiterin des Musiktheaters in Bielefeld, wo sie zuletzt *Egmont v*on Christian Jost, *Der Barbier von Sevilla* und die darauf basierende Familienopern-Uraufführung *Doktor Bartolos Geheimnis oder In Sevilla sind die Mäuse los,* Ruggero Leoncavallos *Zazà* sowie die spartenübergreifende Musiktheater-Produktion *Kassandra* sowie die Schauspielstücke *Wolf* von Saša Stanišić und *else (someone)* von Carina Sophie Eberle auf die Bühne brachte. In den Spielzeiten 2023/24 und 2024/25 leitete Nadja Loschky die Bühnen und Orchester Bielefeld gemeinsam mit dem Intendanten Michael Heicks in einer Doppelspitze. Seit der Spielzeit 2025/26 ist sie alleinige Intendantin.

**BESETZUNG**

| | |
|---|---|
| Nils Wanderer | Oberon |
| Veronika Lee | Tytania |
| Güzide Çoker | Puck |
| Faris Yüzbaşıoğlu | Puck |

THEATER
BIELEFELD

| | |
|---|---|
| Christopher Diffey | Lysander |
| Marta Wryk | Hermia |
| Todd Boyce | Demetrius |
| Dušica Bijelić | Helena |
| Evgueniy Alexiev | Nick Bottom, Weber (Pyramus) |
| Andrei Skliarenko | Francis Flute, Balgmacher (Thisbe) |
| Junoh Lee | Peter Quince, Zimmermann (Thisbes Vater) |
| Tomas Kildišius | Robin Starveling, Schneider (Thisbes Mutter) |
| Dumitru-Bogdan Sandu | Tom Snout, Kesselflicker (Pyramus' Vater) |
| Moon Soo Park | Snug, Tischler (Löwe) |
| Bryan Boyce | Theseus |
| Alexandra Ionis | Hippolyta |